

## Neue Internetseite beschlossen Kreis-Chorverband traf sich in Burgheim

**Landkreis** Die Delegiertenversammlung des Kreis-Chorverbandes Nordschwaben fand in diesem Jahr ausnahmsweise nicht im Landkreis Donau-Ries statt, sondern im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen statt, denn die Chorgemeinschaft Burgheim als südlichstes Mitglied des Chorverbandes war Gastgeber der Veranstaltung. Im Gasthaus „Zur Palz“ trafen sich die Vereinsvorstände und Chorleiter von insgesamt 42 Vereinen und wurden von der Chorgemeinschaft Burgheim mit einigen Chorvorträgen begrüßt.

Vorsitzende Marion Schauer berichtete unter anderem über die Termine und Veranstaltungen des vergangenen Jahres und gab einen Ausblick auf das Jahr 2018. Als wichtigster und aktuellster Termin wurde allen Anwesenden, darunter auch dem ortansässigen Bürgermeister Michael Böhm, das Kreis-Chor-Konzert in Wallerstein genannt. Auch über den Austritt aus dem Deutschen Chorverband und Änderungen im Datenschutz wurde informiert. Wichtiger Programmpunkt war die Abstimmung über die Beauftragung einer Firma zur Erstellung einer eigenen Homepage des Chorverbandes. Die Delegierten stimmten diesem Vorhaben zu. Ebenfalls abgestimmt wurde in diesem Jahr über eine neue Vorstandsschaft. Alle bisherigen Mitglieder stellten sich zur Wiederwahl und so wurden Marion Schauer als Vorsitzende, Rolf Mühlböck als stellvertretender Vorsitzender, Annette Lechner als Schriftführerin und Christiane Strauß als Schatzmeisterin in ihren Ämtern bestätigt. (dz)

## Briefe an die Zeitung

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### Bürger müssen beteiligt werden

Zum Artikel „Auf der Suche nach noch mehr Wasser“ vom 3. März: Die Katze ist aus dem Sack: Es ist eben nicht mehr unbegrenzt förderbares Trinkwasser für unsere Daseinsvorsorge vorhanden und das muss schon länger bekannt gewesen sein. Unverständlich ist, dass schon wieder Gutachten in Auftrag gegeben werden, ohne die Bevölkerung (Hochterrasse) mit einzubeziehen. Es geht uns alle, insbesondere die Grundeigner und die Landwirte an, nicht nur die Betreiber. Es müssen jetzt alle Fakten auf den Tisch, und es müssen die Betreiber, ganz besonders die Bürgermeister, aufgefordert werden, die Bürger zu beteiligen. Wir wollen mit unseren Interessen mitreden. Das wäre wahre Transparenz und nicht wieder dieses Versteckspiel. Man muss die Frage nach der ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser auch mit den Überplanungen des Donaurieds mit Flutpoldern verknüpfen. Denn es ist von immenser Wichtigkeit nicht nur Schutzgebiete wie FFH oder Natura2000 für die Natur, sondern auch Schutzgebiete für Trinkwasser, gerade im wasserreichen Ried zu reservieren. Flutpolder und Trinkwasserschutzgebiete sind nicht miteinander vereinbar. Wasser ist und bleibt das höchste Gut, ebenso wie der Erhalt der schönen schwäbisch-bayerischen Kulturlandschaften und der bäuerlichen Kultur hier im Donauried, das kann und muss man auch von einem Heimatminister einfordern dürfen, dafür ist er da. Deshalb jetzt ein Planungsstopp des zerstörerischen Wahnsinnsprojektes Flutpolder und erst die Ergebnisse des Grundwassermodells abwarten.  
**Michael Audibert, Blindheim**

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.  
Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

# Gropper wächst an neue Märkte heran

**Expansion** Die Bissingener wollen mit Dr. Oetker ein Unternehmen mit 350 Mitarbeitern betreiben und investieren Millionen

VON JAKOB STADLER

**Bissingen** Es ist eine weitere große Investition, die die Molkerei Gropper vergangene Woche verkündet hat. Die Bissingener gründen ein Joint Venture, ein Gemeinschaftsunternehmen, mit der Firma Dr. Oetker.

Das neue Unternehmen soll ein bestehendes Werk in Moers, Nordrhein-Westfalen, betreiben. Dort, westlich von Duisburg, werden dann Produkte für Dr. Oetker und für Gropper hergestellt. Aktuell gehört das Werk noch Oetker. Es wird – wenn die Zusage des Kartellamtes den Plan ermöglicht – in Besitz des neuen Unternehmens übergehen. Gropper zahlt im Gegenzug einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Der wird für Modernisierungen verwendet werden. 350 Mitarbeiter der neuen Firma, der „Moers Frischeprodukt GmbH & Co. KG“, werden zukünftig für die beiden Firmen produzieren. „Sinn und Zweck ist es, die Synergien auszunutzen“, sagt Heinrich Gropper. „Wir können uns vergrößern, ohne die Infrastruktur dafür komplett neu aufzubauen.“ Die Frischeprodukt GmbH gehört zu jeweils 50 Prozent den beiden Firmen. Es ist ein eigenständiges Unternehmen, mit den beiden Kunden Gropper und Oetker.

Es ist nicht die erste große Investition des Unternehmens. Firmenchef Gropper sagt, mit Blick auf die vergangenen zehn Jahre: „Wir haben den Unternehmensumsatz fast verdreifacht. Wir haben also schon viel Wachstum realisiert, und wir stecken auch gerade wieder in einer expansiven Phase.“ Das zeigt sich an den Zahlen. Die 800 Mitarbeiter, von denen 720 in Bissingen arbeiten, haben 2017 erstmals einen Gesamtumsatz von mehr als 500 Millionen Euro erwirtschaftet. „Ein Meilenstein“, nennt Gropper diese Marke. Wie hoch der Gewinn im abgelaufenen Jahr war, sagt er nicht. Bis sich hohe Investitionen amortisiert haben, vergehen normalerweise einige Jahre. 2017 hat Gropper in Bissingen ein neues Hochregallager für rund sieben Millionen Euro gebaut. Im Sommer 2015 eröffnete das Unternehmen ein zweites Werk in Stockach – damals investierte Gropper rund 30 Millionen Euro.

In dem Dr.-Oetker-Werk in Moers werden bereits jetzt Quark, Grütze und Pudding für Gropper hergestellt. Bisher ist das Geschäftsverhältnis zwischen Gropper und



**Platz für mehr Pudding:** In diesem Werk in Moers, Nordrhein-Westfalen, soll ein Gemeinschaftsunternehmen von Gropper und Dr. Oetker Desserts herstellen. 350 Mitarbeiter werden dort beschäftigt sein. Dr. Oetker bringt das Werk in das neue Unternehmen ein, Gropper einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag.

Fotos: Dr. Oetker, Gropper

Oetker damit das eines Kunden und eines Lieferanten. Mit dem Joint Venture werden sie zu gleichen Partnern, die beide Kunden des Gemeinschaftsunternehmens werden. In Moers sollen dann verschiedene Produkte aus dem Dessertbereich hergestellt werden.

Nun haben Gropper und Dr. Oetker in diesem Bereich eine gemeinsame Geschichte. Dr. Oetker hat die Bissingener vor einigen Jahren verklagt. Groppers Fleckenpudding „Fleckli“ sei eine Nachahmung des Dr.-Oetker-Puddings „Paula“. Der erste Kontakt der Firmen war also wenig freundschaftlich. Gropper gewann den Prozess. Die Annäherung und die Zusammenarbeit der Unternehmen seien nicht direkt im Monat danach entstanden, aber man habe sich gegenseitig „kennengelernt und auch geschätzt gelernt“, erzählt Gropper. Zwei Jahre nach dem Streit – die Gerichtsentscheidung fiel im November 2012 – begannen Gespräche über die Zusammenarbeit. Jetzt entstehen Produkte der Konkurrenten im gleichen Werk. In Moers wird unter anderem Paula produziert – Flecki kommt aber weiterhin aus Bayern.

Sich eine Fabrik mit einem Wettbewerber zu teilen, sei kein Problem. „Wir arbeiten immer mit anderen Rezepturen. Und es gibt deswegen auch geschmackliche Unterschiede“, stellt Gropper klar. Dass die Unternehmen so einen gewissen Einblick in Rezepturen der Mitbewerber haben, sei kein Problem. Es sei schließlich ohnehin nicht erlaubt, dieses Rezept einfach zu kopieren. „Es gibt gewisse Spielregeln, und die müssen wir natürlich einhalten.“

Gropper erklärt, welche Auswirkungen das auf das Stammwerk in Bissingen haben wird: „Gewisse Entlastungen wird es geben, um die Kapazitäten zu nutzen.“ Wichtig: Entlastungen, nicht Entlassungen. „Die Mitarbeiter bleiben auf jeden Fall“, sagt der Chef. Das Unternehmen vergrößert sich schließlich. Die Entlastungen am Stammwerk seien eine Chance, neue Produktlinien einzuführen. Gropper hat sein Sortiment in der Vergangenheit bereits

erweitert. In Stockach füllt die Firma Säfte und Smoothies ab.

Ein entscheidender Vorteil, nun auch in Nordrhein-Westfalen eine große Produktionsstätte zu haben, ist die zentrale Lage. Zur Grenze zu den Niederlanden sind es gerade einmal 40 Kilometer, und auch die Märkte im Westen und Norden Deutschlands sind leichter zu erreichen. „Wir sind dadurch 550 Kilometer näher an diesen Märkten.“ Beim Einkauf von Rohstoffen sei es ebenfalls ein Vorteil. Wenn Gropper aktuell Milch aus Nordrhein-Westfalen kaufe, müsse diese durch das halbe Land gefahren werden.

Doch Groppers Langzeitplanung geht noch weiter. „Wir beschäftigen uns auch mit Märkten außerhalb von Europa.“ Ganz konkret wird der Chef dabei nicht, er sagt aber im Gespräch mit unserer Zeitung: „Wir denken da eher an den Osten als an den Westen.“ Russland etwa, oder der asiatische Markt. „Aber man muss das genau beobachten.“ Wichtig sei es, nicht auf das schnelle Geld aus zu sein, sondern auf eine langfristige Planung. „Wenn das möglich ist, dann bin ich nicht abgeneigt“, sagt er.



Heinrich Gropper

## Klang und Rhythmus, Farbe und Form

**Konzert „Jazz & Kunst“ entwickelt sich zu einer neuen festen Konstanten in Donauwörth. Warum das Format vom Publikum so außerordentlich gut angenommen wird**

**Donauwörth** Es gibt eine neue Konstante in Donauwörth, und die heißt Jazz & Kunst – etwa so beschrieb Moderatorin Barbara Sagel die Situation zu Beginn der vierten Veranstaltung dieser Art, die Musik und Kunst in sich ergänzender Gemeinschaft präsentiert. Und zum vierten Mal fand dieses zwanglose kulturelle Event im ausverkauften Donauwörther Zeughaus statt.

Den Beitrag der bildenden Kunst leistete in diesem Jahr Dorothee von Mirbach-Kirchhoff mit ihren Collagen, worin die in Donauwörth lebende Fotografin klassische fotografische Elemente – Farben, Formen, Strukturen, Licht und Schatten – zu gemäldeartigen Kunstwerken vereint. „Ich finde es spannend zu erleben, wie meine Bilder in Kombination mit der Musik wirken“, sagte Dorothee von Mirbach-Kirchhoff in einem der Interviews, die die ebenfalls in Donauwörth lebende Jazz & Kunst-Moderatorin Barbara Sagel während der Veranstaltung mit verschiedenen Akteuren des Abends führte.

Einen der traditionell zwei musikalischen Beiträge zu Jazz & Kunst leistete wie bereits im vergangenen Jahr das Tim-Zehlein-Trio aus Frankfurt am Main und lieferte mit

Tim Zehelein am Piano und Götz Ommert am Kontrabass Jazzstandards wie Stella By Starlight, Round Midnight oder Green Dolphin Street auf herausragendem musikalischem Niveau. Der krankheitsbedingt verhinderte Schlagzeuger Jörg Kießling wurde dabei von Helmar

Sagel – neben Arndt Pischke einer der Jazz- & Kunst-Initiatoren – kurzfristig und zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten vertreten.

Dieser Umstand löste beim Publikum einige Bewunderung aus, denn der Donauwörther Drummer bewies größte Versiertheit und stilisti-

sche Flexibilität. Einerseits begleitete Helmar Sagel die klassischen Jazzinterpretationen des Trios mit filigraner Swing-Technik in sensibler Feinabstimmung mit dem Bassisten, andererseits präsentierte der Donauwörther Musiker sich in seiner Rolle als Schlagwerker der zweiten musikalischen Formation des Abends, der JazzmenCWP, als enorm kreativ agierender und beherzt „zuschlagender“ Jazz-Rocker.

Die Nördlinger Musiker Bernd Fischer am Saxofon und Marcus Prügel am Piano sowie Bassist Arndt Pischke aus Huisheim standen ihrem Drummer in Sachen Spielfreude und Einfallsreichtum jedoch in nichts nach. Und so erreichten die vier Musiker zur Freude des Publikums viele mitreißende musikalische Höhepunkte – in zwei Fällen mit begeistert aufgenommener gesanglicher Unterstützung der Moderatorin. „Das könnt Ihr noch die nächsten 20 Jahre so weitermachen“, äußerte sich eine Jazz- & Kunst-Besucherin enthusiastisch gegenüber den Organisatoren. „Wir freuen uns sehr darüber, dass das Format so gut angenommen wird“, resümierten Arndt Pischke und Helmar Sagel unisono. „Wir bleiben dran ...“ (bas)



**Zwanglos und mitreißend gestaltet sich die Reihe Jazz & Kunst, die jetzt zum vierten Mal im Donauwörther Zeughaus stattfand.** Foto: Anton Färber/Cold Water Production

## Falsche Polizistin ruft Seniorinnen an Betrügerin kontaktiert Frauen aus Wemding

**Wemding/Landkreis** Diverse Personen in der Region haben in den vergangenen Tagen Anrufe von mutmaßlichen Betrügerinnen erhalten, die sich als Polizisten ausgeben. Auch in Wemding meldete sich eine Unbekannte bei zwei über 70-Jährigen. Die Anruferin gab sich als „Frau Bäcker“ aus. Auf der Anzeige des Telefons war die Nummer 0906/110 zu lesen. Die Rentnerinnen ließen sich nicht auf ein Gespräch ein. Deshalb kam es auch zu keinem Schaden.

Die echte Polizei merkt zu solchen Fällen an: Falsche Polizei- oder Kriminalbeamte verwenden fast immer den Trick, dass sie die Angerufenen über vermeintliche Einbrüche in der Nachbarschaft informieren. Sie behaupten, dass sie deshalb in der Wohnung mögliche Geld- beziehungsweise Schmuckbestände kontrollieren müssten oder fordern die Angerufenen auf, ihr Geld von der Bank abzuheben, um

### Angezeigte Telefonnummer ist oft die 110

es dann falschen Beamten zu Überprüfungszwecken zu übergeben. Oftmals wird bei den betrügerischen Anrufen eine manipulierte Telefonnummer angezeigt, insbesondere die 110.

„Die Polizei verwendet diese Notrufnummer niemals für ausgehende Anrufe“, stellt das Präsidium Schwaben Nord klar. Dieses rät Betroffenen: „Vergewissern Sie sich bitte durch einen Rückruf bei der Notrufnummer 110, ob es sich tatsächlich um einen Polizeibeamten handeln könnte. Lassen Sie keine unbekannt Personen in Ihre Wohnung, die sich nicht eindeutig legitimieren können.“

Nähere Informationen und Verhaltenstipps sind auch im Internet zu finden unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de). (dz)

### Landkreis kompakt

WEMDING

#### Passionssingen in Maria Brunnlein

In der Wallfahrt Maria Brunnlein in Wemding findet am Sonntag, 18. März, 17 Uhr, ein Passionssingen statt. Heuer gibt es dieses Singen seit 20 Jahren. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „So zeigt die Liebe ihr Gesicht“. Es wirken mit: die Wolkertshofener Sänger, die Leyher Stubenmusik, das Pföfelder Blechla und der Kirchenchor Meinheim. Die Musiker wollen mit Volksliedern, wie zum Beispiel „O Sünder komm heran“, „Dort drunten auf Laub und Straßen“ und weiteren Stücken die Zuhörer auf die Passionszeit einstimmen. Werner Mödl, Treuchtlingen, spricht besinnliche Texte.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. (dz)

### Polizeireport

DONAUWÖRTH

#### Zusammenstoß: An einem Auto entsteht Totalschaden

Bei einem Unfall auf der Zirgesheimer Straße in Donauwörth ist am Dienstagmittag ein Schaden von über 5000 Euro entstanden.

Verursacher war der Polizei zufolge ein 19-Jähriger, der mit seinem Auto stadteinwärts unterwegs war und nach links auf ein Grundstück abbiegen wollte. Dabei übersah der junge Mann einen Wagen, mit dem ein 83-Jähriger entgegenkam. Die beiden Autos stießen zusammen. Am Auto des 19-Jährigen entstand wirtschaftlicher Totalschaden.

Die Beteiligten werden nach erstem Anschein unverletzt, teilt die Polizei weiter mit. (dz)